

STADTTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE
GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBKE
MONTAG, 19. APRIL 2021 | NR. 90 | WEST

Verborgene Oase jenseits der Bahngleise

Parzellegebiet soll zu einem Naherholungsbereich umgestaltet werden

VON ANNE GERLING

In den Wischen/Hohweg. Die Waller und Gröpelinger haben es gut, findet Thomas Knode, der in der Umweltbehörde Planungsprojekte im öffentlichen Grün verantwortet: „Man muss nur einmal unter der Autobahn durch – und dann ist man in einer grünen Oase. Das ist dort wirklich ein Idyll.“

Die vielen Kleingärten in der Waller Feldmark und im Blockland vor den Toren der Stadt dienten einst den kleinen Leuten in den Arbeiterstadtteilen Walle und Gröpelingen zur Selbstversorgung und zur Erholung in ihrer Freizeit. Später fand die ausgebombte Bevölkerung aus dem Bremer Westen dort in den sogenannten Kaisenhäusern Zuflucht.

Nachdem mittlerweile das Wohnen auf Parzelle nur noch „Auswohnen“ erlaubt ist und der Kleingarten als Existenzgrundlage an Bedeutung verloren hat, fielen aber immer mehr Gärten brach und das Gebiet drohte zu verwahrlosen.

Vor diesem Hintergrund hatte im Mai 2013 das Umweltressort die mehr als zehn dort ansässigen Kleingartenvereine, verschiedene Waller Einrichtungen und den Beirat zu einer Ideenwerkstatt ins Ortsamt eingeladen. Und tatsächlich: Nach fünf Workshops stand im März 2015 ein Paket mit mehr als 30 Maßnahmen, durch die das Gebiet zum „Naherholungspark Bremer Westen“ entwickelt werden könnte.

Tatsächlich sei schon weit vor der Jahrtausendwende vom Senat beschlossen worden, das Areal „parkartig“ zu entwickeln, so Knode: „Es wurden dafür aber nie Personal und Gelder eingestellt.“

Ab 2016 konnte Knode immerhin mit einer von der Behörde herausgegebenen Broschüre für das Vorhaben werben. Darin war nachzulesen: Aufgegebene Kaisenhäuser sollten abgerissen und verwilderte Parzellen zusammengelegt und in Streuobstwiesen, Waldflächen und Feuchtbiotop umgewandelt werden. Die wenigen Zugänge zum Gebiet sollten freundlicher und einladender werden. Und vor allem sollte auch das Wegenetz im Gebiet deutlich verbessert und ausge-



Seit 2015 führt in Höhe Chrysanthenweg eine Brücke über das Waller Fleet in den Grünen Bremer Westen.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

schildert werden. Ein erster großer Schritt in diese Richtung war im Sommer 2015 mit dem Bau einer neuen Betonbrücke für Radfahrer und Fußgänger über das Waller Fleet in Höhe Chrysanthenweg / Storchenweg gemacht worden. Knode musste für diese Brücke – die eine attraktive neue und stadttellübergreifende Wegeverbindung von Findorff und Walle bis nach Gröpelingen ermöglichte – allerdings auch Kritik einstecken. Die beiden bereits vorhandenen Fleetbrücken seien absolut ausreichend, hieß es etwa. Der Landschaftsarchitekt ist aber bis heute überzeugt: „Die 110.000 Euro für die Brücke sind gut angelegtes Geld, denn durch diese neue Verbindung kann man sich in dem Gebiet nun deutlich besser in Ost-West-Richtung bewegen.“

Ein Schlüsselprojekt zur Entwicklung des Naherholungsgebietes ist für ihn außerdem der Ausbau des Weges am Maschinenfleet, der momentan saniert wird und bislang noch abrupt in Höhe Stiefmütterchenweg endet. 2030 könnte hier jenseits der öffentlichen Straßen eine 13 Kilometer lange Strecke zum Wandern und Radfahren von Horn-Lehe über die Ritterhuder Heerstraße bis zum Le-

sumdeich führen, so die Vision.

Bis vor fünf, sechs Jahren sei aber weiterhin kein Geld bereitgestellt worden, so Knode. „Das hat auch für Frust gesorgt. Aber dann sind zwei Sachen gleichzeitig passiert.“ Über das auf drei Jahre ausgelegte Projekt „Green Urban Labs“ konnte die Stadt 2017 nämlich mit Umweltplanerin Lisa Hübötter jemanden einstellen, der sich gezielt um das Gebiet kümmern konnte – das nun „Grüner Bremer Westen“ hieß – und die vielen Einzelakteure dort durch Aktionen wie das „Frühsummerfest“ und die „Woche des Gartens“ miteinander in Kontakt brachte. „Und gleichzeitig“, so Knode, „haben wir über den Europä-

ischen Fonds für regionale Entwicklung eine Million Euro bekommen. Daraus wird jetzt der Bau des Fünf-Kilometer-Rundwegs in den Wischen zum Spazieren gehen oder Joggen finanziert.“ Seit Herbst laufen die Bauarbeiten für diesen Weg, der vom Waller Feldmarksee aus am Maschinenfleet entlang und etwas weiter südlich wieder zurück zum

See führt. Dafür wird dort in Höhe des Imbiss-Containers in der 16. Kalenderwoche eine neue Brücke auf die Fundamente über dem Schirmdeichsgraben gesetzt. Durch den Rundweg werden auch Ausflüge zum Waller Feldmarksee für die Gröpelinger deutlich schöner. Sie müssen zukünftig im Sommer nicht mehr über den Mittelwischweg gleich neben der Autobahn zum Baden radeln.

Im September war schon ein neuer Fuß- und Radweg vom Mäusetunnel zum Husheerweg eingeweiht worden und an verschiedenen Stellen gibt es neue Wegweiser. 80 brach gefallene Parzellen sind in den vergangenen zehn Jahren Knode zufolge in blühende Schmetterlingswiesen umgewandelt worden und es gibt auch neue Streuobstwiesen. Lisa Hübötter hat außerdem an Ideen zu neuen Formen des urbanen Gärtnerns gefeilt, verschiedene Projekte ins Gebiet geholt und eine Broschüre herausgegeben, in der mehr Menschen dafür zu begeistern, in dem Areal einen Kleingarten zu bewirtschaften. Es tut sich also sichtlich etwas in dem Gebiet – und dies führt Knode zufolge wiederum dazu, dass weitere Mittel ins Gebiet fließen.

Stelle werde daran gearbeitet, Hübötters Stelle dauerhaft zu gewährleisten, so Knode: „Denn man braucht einen langen Atem, um das Gebiet zu entwickeln. Und jemand, der sich darum kümmert. Denn es ist einfach so groß.“

Der Bremer Westen ist grün: Westlich der Mülledeponie erstreckt sich zwischen dem Naturschutzgebiet Blockland und der Bahnstrecke Bremen-Bremerhaven ein 480 Hektar großes Areal mit schätzungsweise 4000 Kleingärten. Bremens größtes Parzellegebiet, das die Stadt seit einigen Jahren zum Naherholungspark „Grüner Bremer Westen“ für Spaziergänger, Radfahrer und andere Ausflügler weiterentwickelt. In loser Folge berichten wir über Akteure, Projekte, Einrichtungen und andere spannende Themen in diesem Gebiet.



GRAFIK: SENATORIN FÜR KLIMASCHUTZ

Lange Reihe wird Fahrradstraße

Ideen zur Umgestaltung in 2022

VON ANNE GERLING

Walle. Ab Herbst wird in der Straße Lange Reihe der Kanal saniert. Im Amt für Straßen und Verkehr (ASV) laufen seit einiger Zeit Überlegungen dazu, wie die Straße anschließend als Fahrradstraße und Teilstück der neuen Fahrrad-Premiumroute D.15 zwischen Waller Heerstraße und Waller Ring hergerichtet werden könnte.

Erste Ideen hierzu hatte Projektleiter Lutz Schmauder-Fasel Anfang März im Verkehrsausschuss des Waller Beirats vorgestellt. Diese orientieren sich grundsätzlich an einem im November von Günther Schminke eingereichten Bürgerantrag, dem der Beirat zugestimmt hatte. Demnach könnte in der Straßenmitte das Kopfsteinpflaster durch einen asphaltierten Fahrstreifen für Fahrräder ersetzt und der Asphalt an gefährlichen Stellen rot eingefärbt werden. Durch eine Hochpflasterung der Einmündungsbereiche zu den Nebenstraßen bekäme der Radverkehr auf der Lange Reihe außerdem Vorrang.

Sperrung der Kreuzung denkbar

Um die Verkehrssituation vor Ort zu verbessern, wäre eine Sperrung der Kreuzung Ritter-Raschen-Straße/Emder Straße durchaus denkbar; der motorisierte Verkehr könnte dort dann nicht mehr in Richtung Heerstraße abbiegen. Eine andere Möglichkeit, um Schleichverkehr über die Lange Reihe zu unterbinden, wäre die Einrichtung einer Einbahnstraße in Richtung Waller Heerstraße ab dieser Stelle. Der weitere Verlauf der Premiumroute über die Waller Heerstraße hinaus in Richtung Gröpelingen ist von den verantwortlichen Planern bislang noch nicht öffentlich vorgestellt worden.

Der Verkehrsausschuss des Waller Stadtteilbeirats soll sich zu den Ideen für die Lange Reihe – zu denen weitere Anträge von Bürgerinnen und Bürgern im Ortsamt West eingegangen sind – nun möglichst bald äußern und behandelt das Thema daher in einer virtuellen Zusammenkunft an diesem Montag, 19. April, ab 18 Uhr in einer öffentlichen Videokonferenz. Wer sich zuschalten möchte, findet die Zugangsdaten unter www.ortsamtwest.bremen.de.

PROJEKT AM CHRYSANTHEMENWEG

Neue Saatgut-Bank im Bremer Westen

Hohweg. Bio-Saatgut und vorgezogene Jungpflanzen geben – gerne gegen Spende – am Wochenende 24./25. April die Organisatoren eines neuen Projekts am Chrysanthenweg 40/42 im Grünen Bremer Westen aus: Am Sonnabend, 24. April, und Sonntag, 25. April, können Gartenbegeisterte aus dem Westen dort jeweils zwischen 10 und 15 Uhr Tüchchen mit Saatgut für Gemüsepflanzen, einjährige Blumen, Bienenweide und Gründüngung abholen, um es in dieser Saison auszusäen. Mit der Ausgabe verbunden ist die Bitte an die Empfänger, später selbst neues Saatgut zu ernten und dieses im Herbst für den Aufbau einer Saatgut-Bank zurückzubringen. AGE

BREMER STRASSENBAHN AG

Busse der Linie 28 fahren eine Umleitung

Überseestadt/Kattenturm. Ab diesen Montag, 19. April, circa 8 Uhr, fährt die Linie 28 der Bremer Straßenbahn AG aufgrund von Bauarbeiten in der Überseestadt eine Umleitung. Bis Freitag, 23. April, gegen 16 Uhr, fahren die Busse der Linie 28 zwischen den Haltestellen Ehrenfelsstraße und Schuppen 3 über Am Winterhafen und Konstul-Smidt-Straße. Die Haltestellen Überseedorf und Hochschule für Künste entfallen, die Haltestelle Am Winterhafen wird an der Silbermannstraße – Haltestelle der Linie 26 in Richtung Kattenturm – verlegt. MAS

UNSER LIEBEN FRAUEN

Rundfunkgottesdienst am Tag der Arbeit

Altstadt. Kirchen und Gewerkschaften laden für Sonnabend, 1. Mai, 9 Uhr, zu einem ökumenischen Rundfunkgottesdienst in die Stadtkirche „Unser Lieben Frauen“ ein. Wer dabei sein möchte, der muss zwingend unter www.ticket-kirche-bremen.de reservieren. THH